Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Selbstgerechten

Wohin wir unsere Schritte lenken,
Und wie wir auch darüber denken,
Es ist nicht gut darnach zu trachten,
Das Himmelreich allein zu pachten.

Vor allem ist es nicht sympathisch,
Und außerdem recht problematisch,
Wenn wir gar die Behauptung wagen,
Es sei der Pakt schon eingetragen.

Das könnt' man überheblich nennen,
Drum laßt zur Demut uns bekennen,
Und mit dem kritischen Besinnen
Bescheiden bei uns selbst beginnen!

Rudolf Acker

Das Picasso-Zügli

Zwölf «Friedensfreunde» wollten nach Amerika, um den Kongreß zu einem Verbot der Atomwaffen und der Einstellung des Rüstungswettlaufes zu bewegen; die Einreise wurde ihnen verweigert, weil es Kommunisten seien. Unter diesen Delegierten war Pablo Picasso und der Schweizer Maler Hans Erni.

Das Radio-Interview

Ein Radio-Interview ist ein Gespräch zwischen zwei Personen, von denen die eine weiter nichts zu sagen hat als Ja oder Nein. fis

Horoskop des Nebelspalters

Widder (21. März bis 20. April)

Der Widder als Abstraktum ist ein Sternbild; als Konkretum heißt er bedeutend unpoetischer Schafbock. Nicht jeder geschossene Bock ist ein Widder, sonst müßten besondere Schutzbestimmungen die Widdermenschen vor dem Ausgerottetwerden beschützen, besonders während den Zeiten der Sessionen. Jeder Widder sollte es sich zweimal überlegen, ehe er sich in einen Rat, also eine Bockschützengesellschaft, wählen läßt.

Es zeigt astrologisches Feingefühl der Behörden, daß sie Wahlen am liebsten in der Widderperiode anordnen, wo ebenfalls versucht wird, möglichst große Schafherden für möglichst fette Widder zu mobilisieren. Nach dem Gesagten erübrigt es sich, auf besondere bedeutungsvolle Tage für die Widder hinzuweisen; man lese sie in der Tagespresse unter «Wahlpublikationen» nach.

Glücksstein: Steinsalz, auch bekannt als «Gläck» in Wahlpropagandabroschüren. (Oft mit bitterem Nachgeschmack.)

Geldangelegenheiten: Bei steigendem Zollschutz höhere Kilopreise zu erwarten. (Näheres s. Brugger-Korr.)

Liebe: Sehr günstig, wenn die Ambitionen sich auf Schafe beschränken; Jungfrau selten, Zwillinge nur ausnahmsweise geneigt.

Gefahr: Irish Stew.

Schlechte Bunker

Als mein Freund hörte, daß für viele Bunker minderwertiges Material verwendet wurde, meinte er gelassen: «Mä hätt bi dene Schießversueche halt immer grad selle d Fabrikante i die Bunker ineschtelle!» fis

Die Verwandlung der Jungfrau

(Keine Legende)

Im Zug der Zeit wanderte eine Barockmadonna aus ihrer italienischen Kirche aus und ließ sich in einer nordamerikanischen Kleinstadt nieder, wo sie in einem protestantischen Versammlungshaus unterkam.

Aber ihr süßes Lächeln half ihr nichts gegen die nicht zu übersehende Tatsache, daß sie nur aus Marmor bestand. Um dieser Kälte abzuhelfen, bauten ihr die Pfadfinder eine grüne Gartenlaube, und die Pfadfinderinnen wanden rote Papierrosen in deren Gatter.

Nun erschien jedoch der Marmor kälter als je. Ein Flachmaler des Ortes, der heimlich immer Sehnsucht nach höherer Kunst in sich verspürt hatte, erbot sich, wenn man ihm die Farben zahlen wolle, die marmorne Madonna mit der hübschen farbigen Gartenlaube in Einklang zu bringen: Lieblich bedeckte alsbald ein himmelblauer Mantel ihr rosa Kleid.

Der Ruhm des Malers ließ seinen Nachbarn an der Main Street, einen Elektriker, nicht schlafen. Er stellte seine Strahlkunst sogar unentgeltlich zur Verfügung. Und siehe da: Schon umschwebt ein Heiligenschein aus bläulichem Neonlicht das Haupt der Jungfrau.

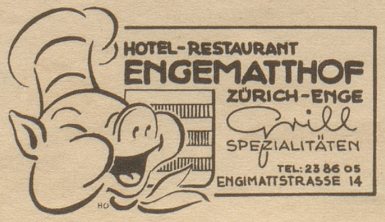
Die Leute sind jetzt zufriedener mit ihr, und die Stadt ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Gr

Neues Unterrichtsfach

Durch die Schweizer Schule geht gegenwärtig der Ruf nach Stoffabbau.

Ich finde auch, man sollte abbauen und dafür ein neues Fach einführen: Systematischer Unterricht im Ausfüllen amtlicher Formulare. fis

In Amerika nicht erwünscht

Die amerikanische Regierung hat dem Kunstmaler Hans Erni die Einreise nach Amerika aus politischen Gründen verweigert.

Es kommt eben nicht nur darauf an, was für Bilder ein Maler macht, sondern auch, was für ein Bild man sich von dem Maler macht. fis